

Sitzungsvorlage		AUT/44/2023	
Abfallstatistik 2022			
TOP	Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus
8	Ausschuss für Umwelt und Technik / Betriebsausschuss Abfallwirtschafts- betrieb	14.12.2023	öffentlich

3 Anlagen	1. Abfallstatistik 2022 2. Abfallbilanz 2022 für Baden-Württemberg 3. Geschäftsbericht 2022 (wird nachgereicht)
------------------	---

Beschlussvorschlag

1. Der Betriebsausschuss nimmt die Abfallstatistik 2022 zur Kenntnis.
2. Der Betriebsausschuss nimmt den Geschäftsbericht 2022 zur Kenntnis.
3. Der Betriebsausschuss beschließt künftig anstelle der Abfallstatistik einen Geschäftsbericht zu veröffentlichen.
4. Der Betriebsausschuss befürwortet die Mitgliedschaft des Abfallwirtschaftsbetriebs im Verein wirfuerbio e.V..

I. Sachverhalt

1. Allgemeines

Die Stadt- und Landkreise erfüllen in Baden-Württemberg die Aufgaben der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger. Im Landkreis Karlsruhe hat der Abfallwirtschaftsbetrieb als Eigenbetrieb dessen gesetzliche Aufgaben übernommen und veröffentlicht jährlich eine Abfallstatistik. Die statistischen Daten zeigen wie die einzelnen Entsorgungsangebote genutzt und welche Abfallmengen über verschiedene Wege entsorgt wurden. Die Abfallstatistik 2022 ist als Anlage 1 beigefügt. Damit ein Vergleich mit anderen Stadt- und Landkreisen möglich ist, wurden die Ergebnisse aus der Abfallbilanz 2022 für Baden-Württemberg in der Kreisstatistik berücksichtigt. Die Daten des Landkreises Karlsruhe wurden mit den Daten anderer Stadt- und Landkreise verglichen, die eine vergleichbare Einwohnerdichte aufweisen. Dabei muss jedoch berücksichtigt werden, dass die Daten

aufgrund der unterschiedlichen Siedlungsstruktur wie auch der örtlich sehr differenzierten Ausgestaltung der Abfallwirtschaft nur bedingt miteinander vergleichbar sind. Dies gilt insbesondere für die Abfallgebühren, da das darin jeweils enthaltene Leistungsspektrum in Baden-Württemberg sehr stark variiert. Die Abfallbilanz 2022 für Baden-Württemberg ist als Anlage 2 beigefügt und auf der Internetseite des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg abrufbar.

Im Landkreis Karlsruhe gibt es seit vielen Jahren ein umfangreiches Angebot zur Entsorgung der Abfälle, das nicht nur unkompliziert und komfortabel ist, sondern es auch ermöglicht, eine hohe Abfallmenge getrennt zu sammeln. Dieses Angebot wird nach wie vor sehr gut angenommen. Viele dieser Leistungen sind für private Haushalte bereits in den Abfallgebühren enthalten, die im Jahr 2022 noch stabil gehalten werden konnten. Neben den bisherigen Entsorgungsleistungen wird seit dem 1. Januar 2021 die zusätzlich getrennte Bioabfallsammlung angeboten. Den Bürgerinnen und Bürgern stehen durch das Kombisystem drei Möglichkeiten offen, wie sie ihren Bioabfall entsorgen können: die Biotonne, das Bringsystem oder die Kompostierung im eigenen Garten. Im ersten Jahr wurden bereits insgesamt 86 Prozent der Bevölkerung an das neue Sammelsystem angeschlossen, mittlerweile sind es 89 Prozent. Die Zahlen zeigen, dass bereits von Anfang an eine hohe Bereitschaft zur getrennten Sammlung von Bioabfällen im Landkreis Karlsruhe vorhanden war. Diese Bereitschaft hat sich im zweiten Jahr nach der Einführung stabilisiert. Die deutliche Mehrheit hat sich dabei für das Bringsystem entschieden.

Bei der Umsetzung der abfallwirtschaftlichen Aufgaben erhält der Landkreis nach wie vor die Unterstützung der kreisangehörigen Städte und Gemeinden. In Kommunen, die nicht alle Teilleistungen selbst erbringen, wird der Abfallwirtschaftsbetrieb mit seiner Eigengesellschaft – der Gesellschaft für Biomüll und Recycling im Landkreis Karlsruhe mbH (BRLK) – tätig.

Die stabilen Verhältnisse in der Abfallwirtschaft spiegeln sich wie in den vergangenen Jahren auch in den statistischen Daten wider.

2. Ergebnisse der Abfallstatistik

Die Einwohner im Landkreis Karlsruhe haben im Jahr 2022 ein hohes Umweltbewusstsein durch eine überdurchschnittlich gute Abfalltrennung sowie eine rege Nutzung der zahlreichen Verwertungsangebote gezeigt. Durch eine sortenreine Trennung gelangen die Abfälle auf den richtigen Entsorgungsweg und können dementsprechend stofflich und energetisch verwertet oder deponiert werden.

2.1 Abfälle aus privaten Haushaltungen

Die über die öffentliche Abfallwirtschaft entsorgte Abfallmenge aus privaten Haushaltungen im Jahr 2022 ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken. Wegen der Coronapandemie waren die Menschen in den Jahren 2020 und 2021 häufiger zu Hause und produzierten mehr Abfälle. Mit dem Wegfall der Maßnahmen spielte sich das Leben im Jahr 2022 nicht mehr so stark in den eigenen vier Wänden ab.

Ein deutlicher Rückgang ist insbesondere bei den Restmüllmengen festzustellen. Durch die zusätzlich getrennte Bioabfallsammlung wurden auch 2022 deutlich weniger organische Abfälle über die Restmülltonne entsorgt als noch in den Jahren zuvor. Im Landkreis Karlsruhe fielen im Jahr 2022 rund 84 Kilogramm Restmüll pro Einwohner an. Damit liegt die Menge deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 113 Kilogramm.

Gleichzeitig entstanden Bioabfälle in Höhe von rund 33 Kilogramm pro Einwohner. Der Landkreis liegt somit noch unter dem Landesdurchschnitt von 54 Kilogramm. Über die Bioabfallsammlung im Landkreis Karlsruhe werden hauptsächlich Küchenabfälle gesammelt, wohingegen in anderen Stadt- und Landkreisen auch größere Mengen an Grünschnitt über die Biotonne entsorgt werden. Betrachtet man die Mengen an Bio- und Grünabfall zusammen liegt der Landkreis Karlsruhe mit 193 Kilogramm pro Einwohner an organischen Abfällen weit über dem Durchschnitt im gesamten Bundesland von 138 Kilogramm organischer Abfälle pro Einwohner. Während die gesammelte Menge in Baden-Württemberg abgenommen hat, konnte im Landkreis Karlsruhe ein Zugewinn verzeichnet werden. Somit ist ein deutliches Potenzial erkennbar, das in den kommenden Jahren ausgebaut wird.

Die Wertstoffmenge ist wie im Vorjahr etwas gesunken. Dennoch liegt die Menge nach der Sortierung mit insgesamt 139 Kilogramm pro Einwohner weiterhin deutlich über dem Landesdurchschnitt von 127 Kilogramm. Die Analysen der Zusammensetzung des mit der Wertstofftonne erfassten Gemischs zeigen, dass mit der Wertstofftonne überwiegend Altpapier, Pappe und Kartonagen gesammelt werden. Die anderen Wertstoffe, welche überwiegend aus Leichtverpackungen bestehen, machen einen geringeren Anteil aus. Während der Anteil an Metall konstant blieb, wurden 2022 mehr Kunststoffe entsorgt.

Die Zahlen belegen, dass die Bevölkerung im Landkreis Karlsruhe die verwertbaren Anteile ihrer Abfälle aus privaten Haushaltungen weiter überdurchschnittlich gut vom Restmüll trennt.

1.2. Elektroaltgeräte

Nach einem Anstieg im Jahr 2020 auf 5,2 Kilogramm pro Person ist die Menge an Elektroaltgeräten seit 2021 wieder gesunken. Neben den Mengen aus der öffentlichen Sammlung müssen auch die Mengen des Handels berücksichtigt werden, die dem Landkreis nicht bekannt sind. Im Vergleich mit den anderen Stadt- und Landkreisen in Baden-Württemberg liegt die spezifische Elektroaltgerätemenge im Jahr 2022 mit 3,7 Kilogramm pro Einwohner deutlich unter dem Schnitt. Da Elektroaltgeräte viele wertvolle Rohstoffe, aber auch Schadstoffe enthalten, ist es umso wichtiger, die Geräte getrennt zu sammeln und zu verwerten. Deshalb ist der Abfallwirtschaftsbetrieb weiterhin bemüht, die Sammelmengen in diesem Bereich zu erhöhen.

2.3 Sperrmüll

Viele haben die Zeit während der Corona-Pandemie für Renovierungen und zum Aufräumen genutzt, weshalb mehr Sperrmüll angefallen ist. Nach den Lockerungen nahm die Menge im Jahr 2022 wieder ab und die spezifische Restsperrmüllmenge liegt mit 20 Kilogramm pro Einwohner im Schnitt der gesamten Stadt- und Landkreise.

2.4 Grünabfälle

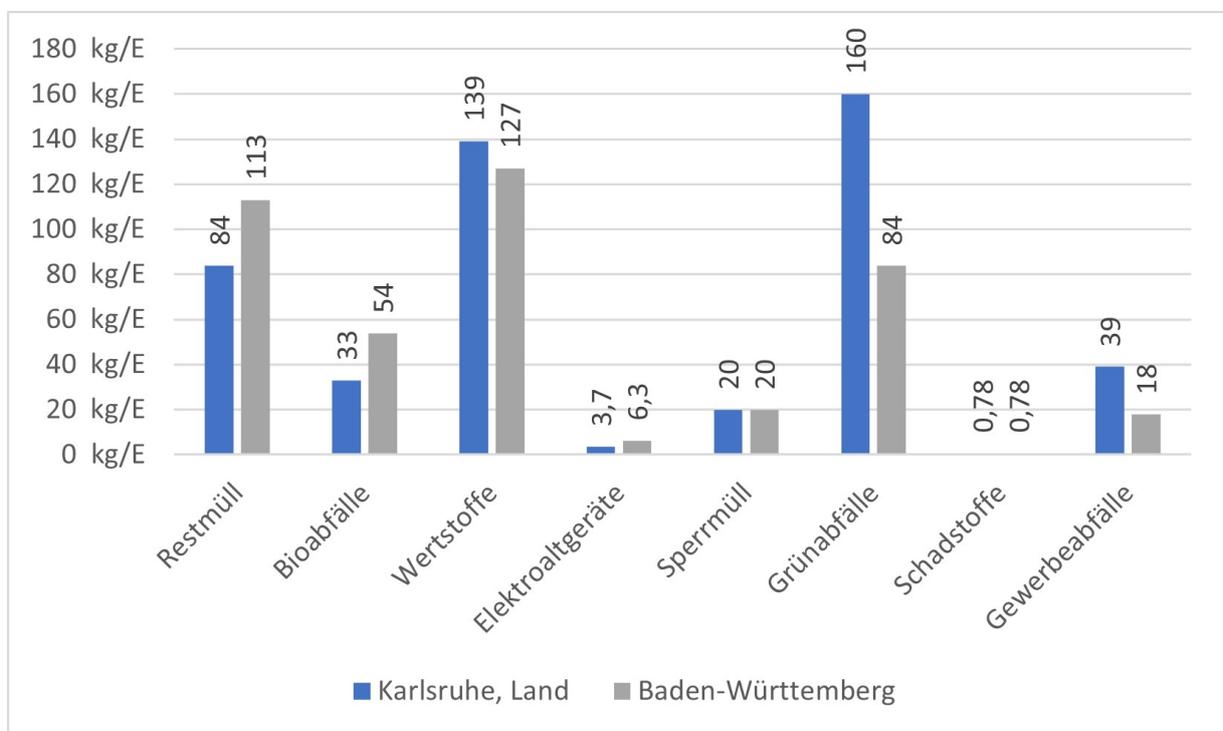
Mit 160 Kilogramm pro Einwohner wurde im Landkreis im Jahr 2022 wieder eine sehr hohe Menge an Grünabfällen gesammelt, die deutlich über dem Landesdurchschnitt von 84 Kilogramm liegt. Die jeweilige Witterung und das dadurch bedingte Wachstum der Vegetation beeinflussen die angelieferte Grünabfallmenge. Die seit vielen Jahren sehr hohe Grünabfallmenge zeigt, dass die in allen Städten und Gemeinden im Landkreisgebiet dafür angebotenen Sammelstellen sehr rege genutzt werden und auch mit der Einführung der getrennten Bioabfallsammlung keine Verlagerung der Grünabfälle stattfand.

2.5 Gewerbeabfälle

Im Landesvergleich liegt die im Landkreis Karlsruhe erfasste spezifische Bau- und Gewerbeabfallmenge im Jahr 2022 mit 37 Kilogramm pro Einwohner wieder deutlich über dem Landesdurchschnitt von 18 Kilogramm pro Einwohner. Dies belegt den Erfolg des im Landkreis seit dem Jahr 2004 praktizierten Servicemodells. Die Gewerbebetriebe bekommen eine auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Entsorgungsleistung und tragen gleichzeitig zur Finanzierung der Abfallwirtschaft im Landkreis bei.

2.6 Zusammenfassende Betrachtung

Folgende Grafik verdeutlicht das gute Trennverhalten der Einwohnerinnen und Einwohner im Landkreis Karlsruhe. Ebenso wird im Kreisgebiet weniger Abfall pro Einwohner produziert als im Landesdurchschnitt.



3. Entsorgungswege und Nutzung der Abfälle

Die im Landkreis angefallenen Siedlungsabfälle (Abfälle aus Haushalten und vergleichbarer Art aus dem Gewerbe, ohne Bauabfälle) werden inzwischen zu zwei Dritteln stofflich und zu einem Drittel energetisch verwertet. Die Deponierung von Siedlungsabfällen spielt dagegen fast keine Rolle mehr.

Wie die Menge an Siedlungsabfällen ist auch die Menge der Bauabfälle weiter gesunken. Die Menge hängt stark von konjunkturellen Schwankungen und vom Umfang der Bautätigkeit im Landkreis ab.

Bei den entsorgten mineralischen Bauabfällen handelt es sich überwiegend um Bodenaushub, der auf den Erdaushubdeponien der Städte und Gemeinden und auf der Kreiseraushubdeponie in Karlsbad-Ittersbach abgelagert wurde. Im Jahr 2022 lag die auf den Deponien abgelagerte Menge bei einem Wert von etwa 97.829 Mg.

Die Menge an mineralischen Abfällen, die dem Landkreis noch zur Beseitigung überlassen wurde, war auch im Jahr 2022 mit rund 904 Mg extrem gering. Diese Abfälle wurden auf der Deponie Hamberg des Enzkreises angeliefert, der seit Mitte 2005 die Beseitigung dieser Abfälle aus dem Landkreis Karlsruhe übernommen hat. Durch Abschnitt IV und die Erweiterung der Deponie durch den geplanten Deponieabschnitt VI werden künftig noch weitere 455.000 Kubikmeter Deponievolumen zur Verfügung stehen, wodurch bei einem zum heutigen Stand vergleichbaren jährlichen Einbauvolumen eine Entsorgungssicherheit für voraussichtlich zehn Jahre gewährleistet ist.

Zusätzlich zur Gewinnung von Sekundärrohstoffen, Gütekompost sowie flüssiger Gärreste wurden im Jahr 2022 durch die energetische Verwertung von Abfällen aus dem Landkreis wieder fossile Energieträger ersetzt. Insgesamt wurden im Jahr 2022 mit den Abfällen aus dem Landkreis durch die energetische Verwertung 28.100 MWh Strom und 80.800 MWh Wärmeenergie für Fernwärmenetze erzeugt. Im Rahmen der Vergärung von Bioabfällen wurden zusätzlich 1.000 MWh Strom produziert. Mit der gewonnenen Energie konnten ohne Berücksichtigung der Netzverluste ca. 8.300 Haushalte mit Strom versorgt und für ca. 4.600 Einfamilienhäuser der Wärmebedarf gedeckt werden.

Weiterhin wurden zur industriellen Verwendung rund 44.700 MWh Prozessdampf zur Verfügung gestellt und zusätzlich rund 3.400 Megagramm Heizöl durch Ersatzbrennstoffe substituiert sowie über 5.000 MWh Biomethan im Rahmen der Bioabfallvergärung gewonnen und in das Erdgasnetz eingespeist.

5. Geschäftsbericht

Der Abfallwirtschaftsbetrieb stellt für das Jahr 2022 erstmals einen Geschäftsbericht zur Verfügung. Dieser greift die wichtigsten Punkte der Abfallstatistik auf und ergänzt diese um finanzielle Kennzahlen und weitere Informationen zum Geschäftsverlauf. Für ein besseres Verständnis werden die Zahlen, Daten und Fakten anschaulich aufbereitet. Ebenso sollen die zusätzlichen Erläuterungen zum Geschäftsverlauf dem Leser einen besseren Einblick in die aktuellen Themen der Abfallwirtschaft im Landkreis Karlsruhe liefern. Der Geschäftsbericht soll die Abfallwirtschaft im Landkreis Karlsruhe ganzheitlich

abbilden und wird sukzessive erweitert. Ab dem Geschäftsjahr 2023 soll der Geschäftsbericht die Statistik vollständig ablösen. Der vollständige Bericht wird als Anlage 3 nachgereicht.

6. Beitritt wirfürbio e.V.

Die ersten Erkenntnisse aus der Bioevaluation sowie die Daten der Abfallstatistik 2022 bestätigen den Erfolg der im Jahr 2021 eingeführten getrennten Einsammlung von Bioabfällen. Besonders wichtig ist bei der getrennten Bioabfallsammlung die Sicherstellung eines sehr geringen Fremdstoffanteils. So müssen durch die Novelle der Bioabfallverordnung künftig neue Grenz- und Kontrollwerte eingehalten werden. Ein entscheidender Faktor zur Sicherstellung einer sortenreinen Abfallerfassung ist eine gute Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

Der Verein wirfuerbio e. V. hat sich hierauf spezialisiert. Dazu stellt er seinen Mitgliedern zahlreiche Informationsmaterialien zur Verfügung und informiert über die neuesten Trends zur Vermeidung von Störstoffen in der Bioabfallsammlung. Mehr als 80 Abfallwirtschaftsbetriebe deutschlandweit sind Mitglied des Vereins, darunter bereits neun Landkreise in Baden-Württemberg. Mit der vereinseigenen Kampagne #wirfuerbio konnten teilnehmende Abfallwirtschaftsbetriebe bereits ihre Störstoffquote im Bioabfall senken.

Der Beitritt in den Verein ermöglicht dem Abfallwirtschaftsbetrieb nicht nur den Erfahrungsaustausch mit anderen Mitgliedern, sondern auch die kostenfreie bzw. deutlich kostenreduzierte Nutzung des Informationsmaterials. Ebenso ist die Reichweite und Wiedererkennung durch den Anschluss an eine deutschlandweit angelegte Kampagne auch außerhalb des Landkreises gegeben.

Weitere Informationen zur Kampagne finden Sie auf der Webseite www.wirfuerbio.de oder in den sozialen Netzwerken unter #wirfuerbio.

II. Finanzielle / Personelle Auswirkungen

Durch die Substitution der kennzahlenlastigen Abfallstatistik entstehen keine Mehraufwendungen. Ebenso ergeben sich keine personellen Auswirkungen, da für die Erstellung des Geschäftsberichtes die vorhandenen Ressourcen genutzt werden können.

Die Mitgliedschaft im Verein wirfuerbio e.V. kostet 2.500 Euro jährlich. Hierfür stehen ausreichend Mittel im Wirtschaftsplan zur Verfügung.

III. Zuständigkeit

Nach § 2 Abs. 1 der Betriebssatzung für den Eigenbetrieb „Abfallwirtschaftsbetrieb des

Landkreises Karlsruhe“ ist die Durchführung einer geordneten Abfallwirtschaft im Landkreis Karlsruhe der Zweck des Eigenbetriebes. Der Betriebsausschuss wird mit der jährlichen Abfallstatistik über die Entwicklung der öffentlichen Abfallwirtschaft im Landkreis Karlsruhe informiert.